

Folk mit außergewöhnlichen Instrumenten

„Bordunrot“ sorgte mit Folk und besonderen Instrumenten für einen gelungenen Saison-Auftakt.

HÜCKESWAGEN (heka) Das erste Schlosskonzert der Saison 2024/25 bot den Zuschauern ein außergewöhnliches Erlebnis für Augen und Ohren. Das Duo „Bordunrot“ aus Altenkirchen im Westerwald war am Samstagabend mit einem klangfarbigen Programm zu Gast in der Schloss-Stadt und hatte gleich zehn verschiedene Instrumente mitgebracht – zählte man die Gesangsstimmen dazu, waren es sogar zwölf. Besonders hervor stachen die Drehleier und die Nyckelharpa – eine schwedische Tastengeige oder auch Schlüsselfidel. „Gemeint ist der Schlüssel zum Ton“, betonte Drehleier-Spielerin Ingrid Mayr-Feilke.

Das Konzert stand ganz im Zeichen der europäischen Folkmusik. Die gelungene Kombination aus französischer Musette-Kultur, keltischen und nordischen Klängen, dem zweistimmigen Gesang und dem professionellen Spiel auf dem Akkordeon, dem Koffer-Harmonium aus den 30er-Jahren, den Flöten

und Whistles sowie dem Fußbass zog die Zuschauer im katholischen Gemeindehaus in ihren Bann. Ingrid Mayr-Feilke und ihr Ehemann Johannes Mayr hatten ein kurzweiliges Programm aus Eigenkompositionen, traditionellen Werken und zeitgenössischen Kompositionen mitgebracht.

Die erste, französisch geprägte Konzerthälfte begann schwungvoll mit einer Bourrée, ging über in schwungvolle Walzer im Drei-

vierteltakt bis zum mystisch angehauchten Stück „A Bruxa“ (Die Hexe). Das Gesangsstück „Dentelle“ erzählte vom Treiben in den Pariser Freudenhäuser um 1900. Der französische Text stieß bei Zuschauer Dr. Helmut Nigbur ebenso auf Interesse wie die Funktionsweise der außergewöhnlichen Instrumente, die er sich in der Pause erklären ließ. „Ich habe den Konzertbesuch zum Geburtstag geschenkt bekommen“, sagte der Hamburger. Klaus Adam

war begeistert von der klanglichen Vielfalt und der Spielfreude des Duos. „Die Arrangements geben den Stücken einen speziellen Pfiff. Und auch wenn sie für die Zuschauer im ersten Moment ungewohnt klingen, so sind sie doch sehr mitreißend.“

Ungewohnt war zum Beispiel das Schnarren der Drehleier. „Das Geräusch ist durchaus gewollt und wird von den Schnarrsaiten erzeugt“, erklärte Nyckelharpa-Bauer Johannes Mayr. Nicht immer ließen sich den altertümlichen Instrumenten die perfekten Töne entlocken, aber gerade das machte den Charme dieses außergewöhnlichen Folkkonzerts aus.

In vier Wochen, am 30. November, folgt das nächste Schlosskonzert, das wieder einen außergewöhnlichen musikalischen Genuss verspricht. Unter dem Titel „Der Gesang der Nachtigall“ präsentieren Nadiia Sheremetieva und Iryna Stoianova klassische Opernarien und ukrainische Volkslieder. www.schlosskonzerte-hueckeswagen.de



Flöte und Akkordeon, aber auch die Drehleier und die schwedische Nyckelharpa nutzte das Duo „Bordunrot“ bei seinem Konzert. FOTO: JÜRGEN MOLL